

Biblioteka
U. M. K.
Toruń

119222

II

Fessen

*Wier dat
duister
ward*

1935

MS. A. II. 35521



Ehr dat düster ward...
Et Godds Woord

Ehr dat düster ward ...

Sünnenstråhln ut Godds Woord

Johannes Jessen

Paster in Kiel ✓

Otto Meißners Verlag · Hamburg

[1935]

119.222

II



1935.524

Ehr dat düster ward...

Gewt Godd den Herrn de Ehr,
ehr dat düster ward!
Sünst stöt sich ju Göt an de Borgen
in de Schummerstünn.
Denn lengt ji na Licht;
he awer makt dat so düster,
dat ji keen Handbreed vör Ogen seht.
Pickenewart ward de Nacht!

Jeremia 13, 16

Unse Herr Godd un sien Minschentinner

Godd sien Herrlikeit

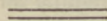
De Welt unsen Herrgodd sien hillige Warckstād

De ewige Bumeister

De Minsch

Dat Vaderhart

Unner Godd sien utbrede Arms



Unse Heiland un sien Lüd

Unse Heiland

Advent

Wiehnachen

Wat seggt de Heiland dwer sif sülbn?

Wat hett Godd em upleggt?

Den Heiland sien Testament

Den Heiland sien Evangelium

Den Heiland sien Lüüd

Dat Evangelium, vun dat se lewt

Dat Heilandsbild

De Gloow

De Leew

Un achter Dood un Graff?

Wat de Christenminsch Godd schüllli is

De Christenminsch un sien Herr Godd

De Christenminsch un sien Zuus

De Christenminsch un sien Näwerslüüd

De Christenminsch un de Boewersten

De Christenminsch un sien Bark

So is dat Lewen

Unse Herr Godd un sien Minschenfinner

Godd sien Herrlikeit

De Engels singt

Hillig, hillig, hillig

is Godd, de Herr, de Allmächtige!

De ganze Welt is vull vun sien Herrlikeit.¹

Wat de Hengen gans lisen vertellt

De Himmel vertellt vun Godd sien Herrlikeit,
un wat sien Handn mäkt hebbt, dat wiest sik an'n
Hengen.

Een Dag seggt dat to'n annern,
kann knapp an sik hooln.

Een Nacht gifft dat wider an de annere.

Gans lisen geit't to, keen Woord ward seggt.

Keen Stimm lett sik hörn vun ehr.

Un doch geit ehr Klang ewer de ganze Eer.

Wat se seggt, dat is ant buterste Eenn tö hörn.²

Licht is sien Kleed

Herr, mien Godd, du büst groot ewer de Mäten!

Vull Glans un Pracht is dat Kleed,
dat du anhest!

Du hüllst di in Licht,

as wenn dat dien Mantel wär!³

Himmel un Eer — vull vun sien Herrlikeit

Herr Godd, ja, du büst unse Herr!

Wo herrli heft du di kümni mäkt
in de ganse wide Welt!

Kiekt wi nå bâben —

an'n Hæwen liggt utbreed dien Herrlikeit.

Un hier nernn up de Eer?

Dâr sünd dat de Lütten un de Bostkinner,
de dien Herrlikeit læwt.

Den Hæwen hebbt dien Fingers mäkt,
un Mând un Steerns —
de sünd ock ut dien Hand kâmen.⁴

Unnern Abendhæwen

Kiekt doch nå bâben! Seht ju dat an!

Wer hett denn de Steerns dârbâben mäkt?

Drivt nich uns' Herr Godd ehr Abend för Abend

cæwern Hæwen as en Harder sien Schâp?

He kennt ehr all un rôpt ehr bi Nâmen;

sien Macht is so groot,

dat keen een vun ehr bieftergâhn kann.

Unse Herr Godd is ewig.

He hett doch de ganse Welt mäkt!

He ward nich môd un nich matt.

Wer kümmt dorachter, wat he sîl vornâhm hett?⁵

Godd is ewig

O Herr, bi di hebbt wi uns alltieds bargin kunnt.

Wo old sünd all de Bargin! Ehr Jâhrn sünd nich to
telln.

Un wo lang is't al her, dat du den Grund leggt heft
to Welt un Eer?

Doch du, Godd, sülbn — du büst von Ewikeit her
wesen
un bliwst ock noch in alle Ewikeit!⁶

Godd hört de Ehr in alle Ewikeit!

Ut Godd sien Hand kümmt allns,
un dôrch sien Hand is allns mäkt un hett Bestand,
un he is dat, wo allns up tostüern deit!

Sien is de Ehr in alle Ewikeit!

Ja, dat is wiß, gans wiß!⁷

*

Godd is alleen de selige Herr,
de bæwerste König un de bæwerste Herr.
Keen Dood kann em wat andoon.

He wâhnt in en Licht,
wo nûms henkâmen kann.

Keen Mînsch hett em sehn un kriggt em to sehn.

Sien is de Ehr un de ewige Macht.

Ja, dat is wiß, gans wiß!⁸

De Welt unsen Herr Godd
sien hillige Markstâd

De ewige Bumeister

Gans in'n Anfang hett Godd Himmel un Eer mäkt.

Un up de Eer seeg dat erst kunterbunt ut,

un cæwer dat Wâter weer dat pikendüster.

Awer Godd sien Geist swæw cæwer de Floot.

Do sä Godd: „Dat schall hell warn!“
Un mit een Slag wörr dat hell.⁹

*

Groot is allns, wat de Herr mäkt hett.
De dat andächdi ansüht un dārvör still steit,
de kümmt em up de Spoor.¹⁰

*

Wat heft du doch allns mäkt, Herr!
Klook heft du't anstellt un of farig tregen.
De Zer is vull vun dat, wat du mäkt heft.
Allns, wat dār lēwt un wēwt, stammt ut dien Hand.¹¹

De Mensch

Den Menschen sien Königs-kron

Do sä Godd:
„Lät uns Menschen mäken nā uns' egen Bild!
Se schüllt uns liē warn.“
Un Godd māk den Menschen nā sien Bild,
nā Godd sien Bild hett he em mäkt.¹²

Dat Menschenlēwen en Wunner ut Godd
sien Hand

Du heft wēwt min Liew as en Kleed
ünner mien Moder ehr Hart.
Zeff Low un Dank dārför,
dat du mi so wunnerbār mäkt heft!
Wunner is allns, wat du deist;

dat weet mien Seel good.
Mien lütt Liew heft du sehn mit dien Ogen,
as min Lēwen erst eben ansungn weer,
as de Grund dārto leggt wörr
deep binnen in dien hillige Markstäd.
Un in dien Book stünn'n all' mien Lēwendāg,
de du mi todacht harst,
lang ehr ok man een dorvun dār weer.¹³

*

Du heft mi Lēwen schenkt un Gnād.
Du hōlft dien Hand cewer mi,
dערum hett mien Lēwen ok Duur un Bestand.¹⁴

De Mensch so lütt un doch so groot
Wat is doch de Mensch?
Un doch heft du em nümmer vergeten.
Wat is doch de Mensch!
Un doch liggt sien Sorg un sien Not di an't Hart.
Dār fehlt nich vel an,
denn weer he so groot as du un dien Engels.
Ehr un Herrlikeit heft du em schenkt
as en Kroon.
Du heft em to'n Herrn sett cewer allns,
wat dien Handn mäkt hebbt.
Allns heft du ünner sien Söt leggt.¹⁵

De Mensch un de Herr Godd
De Menschen schüllt Godd söken,
dat se em doch vellicht künni ward
un em find.

He is uns doch so neeg, steit doch nich wied af
vun jedeneen;
denn dat wi lewt un arbeidn künnt,
dat wi cewerhaupt darsünd —
dat is doch ganz alleen sien Wart.¹⁶

Dat grote, hillige Oog

Herr, di kann keen Minsch wat vormaken.
Du kennst mi vun buten un binn'n.
Mag ik sitten oder upstahn — du weetst dat,
un wat ik vörheff, dat markt du vun widen.
Mag ik gahn oder mi dalleggn — du behöfst mi int
Oog.
Keen Word kümmt cewer mien Lippen; du wüßt dat
al lang.
Dun achtern un vörn höllst du mi in Schock;
ik kann mi knapp rögen; denn dien Hand hett mi fät.
Ik kann mi bloots wunnern, verstahn kann ik't nich.
To hoch is't för mi, ik kām dār nich achter.¹⁷

Den Minschen sien Noot

De Minsch is as dat Gras,
un wat em smuck mäkt, hett keen Duer.
Gräd as de Bloom up dat feld mutt allns vergahn.
Dat Gras ward drög, un de Bloom verfoort,
wenn Godd sien Wind weicht, de de Zitten bringt.
Dat Gras ward drög, un de Bloom verfoort —
äwer Godd sien Woord bliwt ewig bestahn.¹⁸

De Stimm in'n Droom

En Woord — dat keem to mi gans lisen, gans in
Stilln.

Keen Minsch wörr't wies,
int Ohr wörr't lisen to mi seggt.
Ik hör't in'n Droom,
wenn de Gedanken wild dörchenanner gäht,
bi Nachtenstied,
wenn swäre Släp sik up de Minschen leggt.
Mi keem dat Gruseln an, sung an to bewern.
Dat Bewern güng dörch Mark un Been.
Dat weih ganz lisen cewer mien Gesicht.
Mi stünnen de Här to Barg.
En Bild stünn vör mien Ogen —
wat't egenli weer, dat wörr'l nich wies —
un lisen sä en Stimm to mi:
„Is ok man een Minsch dār, gerecht in Godd sien
Ogen,
een Mann gans rein vör den, de em dat Lewen geew?
Bedenk, nich mäl sien Deners truit he gans,
Vullkamen sünd nich mäl sien Engels.
Wodenni schull dat denn wull mit uns Minschen
gahn?
Wi wäht doch in en Zuus, dat bloots ut Lehm
buut is,
sünd wider niks as Stoff!
Uns geit dat as de Nott; so ward wi tweidrückt,
ehr noch de Morgn hen is un dat Abend ward.
Keen een ward't wies, för ümmer sünd wi hen.

So is dat. Is de Lewensfäden twei,
denn starwt wi hen un weet nich mál,
wodenni't togáhn deit.¹⁹

De Minsch in Rēden

Ik do nicht, wat ik will.

Dat do ik, wat mi in de Seel towedder is.

Ik weet gans good: in mi wáhn't vun Natuur niks
Godes.

An goden Willn liggt dat nich bi mi;
de is dár.

Awer dat Gode nu ok doon — dat krieg ik nich torecht,
dat geit ewer mien Kraft.

Ik do nu mál nich dat Gode, dat ik mi fast vórnehm;
áwer dat Böse, dat ik nich will, dat do ik.

Ach, wat bün ik för'n Stäckelsminsch!

Wer mákt mi bloots fri vun düssen Liew,
wo de Dood in togangn is!²⁰

De Natuur un de Geist

De Minsch vun Natuur sett sien Kopp up dat,
wat de Natuur will;

áwer de Minsch, de den Geist hett,

den is dat um dat to doon,

wat de Geist will.

Un dat is doch so:

dat wo de Natuur dat up affsehn hett,

bringt den Dood;

áwer dat, wo de Geist dat up affsehn hett,

bringt Fředen un Lēwen.²¹

De Minsch un de Dood

De Sün'n betáhlt bloots een Lohn,
un dat is de Dood.

Awer Godd mákt dat anners.

Ze schenkt ewiges Lēwen

dörch unsen Herrn Jesus Christus.²²

All up desülwige Bank

Hier is een nich beter as de anner.

Wi sitt all up desülwige Bank.

All sünd se Sünner un hebbt niks uptowisen
vun de Herrlikeit, de Godd ehr todácht harr.²³

Dat grote Lengn

Grád as en Hirsch in Drögd un Sommerhitten
ná't frische Wáter in die Beken lengn deit,
so lengt mien Seel, o Godd, ná di!

Já, nich bargaen kann sik mien Seel vör Dörst
ná Godd, de in Wáhrheit lebenni is!

Wannehr kümmt de Stünn wull för mi,
dat ik Godd in't Og sehn dörf?

Mien Tränen sünd mien Kost bi Dag un Nacht.

Den gansen Dag lát se mi nich in Ruh, de Lüd.

Se práhlt mi dat int Ohr:

„Wat seggst du nu? Wongem is denn dien Godd?“

Mien Seel, wat heft du bloots?

Wárum lettst du den Kopp bloots hang'n

un lettst mi nich in Ruh?

Hool di an Godd! Ik warr em noch mál danken,
dat he mi to Hülp keem un is mien Godd.²⁴

*

Låt mi fröh morgns dien Gnåd hörn;
denn ik sett mien Vertruun up di!
Wies du mi den Weg, den ik gâhn schall;
denn mien Seel is vull Verlangn nå di!

Lehr mi dat doon, wat du verlangen deist;
denn du büst mien Godd!
Lat dien goden Geist mi to Sied stâhn,
dat ik nich to Fall lâm!²⁵

De arme Seel an de Himmelsdœr
Godd, seh mi gnâdi an — ik weet, dien Gnåd is
groot —

un røk mi dat nich an, wat ik verkehrt mått heff,
groot is doch dien Erbarmen!

Wasch af vun mi all dat, womit ik mi vergâhn,
un vun mien Sünn måt du mi rein!

Denn ik seh in: ik bün nich dat,
wat ik harr wesen schullt.

Mien Sünn — de quält mi Dag un Nacht.

Du büst dat gans alleen — ja bloots an di
heff ik versünnigt mi un dån,

wat in dien Ogen is Sünn un Schann.

So måt doch Godd mien Hart vun Grund ut rein;
måt nie den Geist in mi, dat he nich wancken deit!

Verstöt mi nich vun di,

un låt dien hill'gen Geist noch bi mi wâhnen!

Låt mi noch mål mi freun, dat du mi helpen deist,
un stâh mi bi, dat ik vun Harten geern
nu up di hör!²⁶

Mit Godd in't Keine

Wo glückli is doch de Minsch,
de bi Godd Gnåd funnen hett för sien Sünn,
den Godd en Strøk mått hett cewer dat,
wat Sünn weer un Schann!

Wo glückli is doch de Minsch,
den Godd de Sünn nich anrøfen deit
un de sik sülbn niks vörmått!

Mit Swigen heff ik't lang versöcht,
âwer helpen de dat nich;
ik bröch mi üm de letzte Kraft.

Do keem ik rut mit mien Sünn
un heel mit mien Schuld nich mehr achtern Barg.

Ik sä: Frie rut will ik den Herrn bekennen,
wat mi schüllli mått hett!

Un denn? Denn heft du mi vergewen,
wat Sünn un wat Schann weer.²⁷

Dat Vâderhart

De Vâder un sien Kinner

Vull Erbarmen un Gnåd is de Herr,
cewer de Mâten gedüllli un fründli.

So deep as en Vâder mitföhlt mit sien Kinner,
gråd so liggt den Herrn de Frâmen ant Hart,
gråd so föhlt he mit de, de sik vör em bögt.²⁸

Godd mått en Strøk

Wull heff ik an dien Sünnen swâr to dreggen hatt.
Suer is mi dat wârn.



Dien Sünn un dien Schamm weern en Last un en
Plåg för mi.

Awer ik målt ut frie Stücken en Strēl dörch dat,
wo du di mit vergåhn hefst.

Ik will an dien Sünn nich mehr denken.²⁹

*

So wiß as ik lēwen do — seggt de Herr —
ik heff währtrafdi keen Freud daran,
dat de Goddlosen starwt.

Ik müch niks lewer,
as dat de Goddlosen mit sik to Rāt gāht,
en anner Lēwen anfangt un so an't Lēwen bliewt.³⁰

*

Wull heff ik en lütten Ogenblick mien Hand vun di
astrocken,

āwer vull Erbarmen nehme ik di wedder up.

In mien Grimm wull ik en Ogenblick niks vun di
weten,

āwer ik will mi wedder cewer di erbarmen
un di ewige Gnād schenken.³¹

Godd sien Gnād hört nich up

Godd sien Gnād hört nich up,
un sien Erbarmen is noch nich to Lenn.
Morgen för Morgen is se wat nies,
un he bliwt tru cewer de Mäten.

De Herr hört mi to — seggt mien Seel —
dārum sett ik mien Hæpen up di.³²

Bloots dat Beste is uns todacht

Ik denk gans anners cewer ju as ji cewer mi,
un wat ji målt, dat hett niks to doon mit dat,
wat ik mi vörnåhm heff — seggt de Herr.
Hangt nich de Hæwen hoch håben cewer de Lær?
So geit ok min Weg so, dat ji em nich verstāht,
un wat ik vörheff, dār kāmte ji nich achter.³³

*

Ik heff mi dat wull cewerleggt,
wat ik mit ju vörheff —
seggt de Herr.

Dat heff ik vör:

Frēden heff ik ju todacht
un keen Hartleed.

Ik will ju nächsten dat gewen,
wo ji nå lengt un wo ji up hæpt.³⁴

Ock dat Hartleed is Gnād

Dat is ümmer so, wenn wi hart anfāt ward:
för den Ogenblick bringt dat allns anner as Freud;
erst bringt dat bloots Trurikeit.

Awer nächsten waßt dorut en gode Frucht
för de, de dordörch wat lehrte hebbt.

De måkt den Minschen still un tofrēden,
un dat is de Gerechdikeit.³⁵

De grötste Kraft

Mien Gnād is noog för di.

Denn de Kraft bewiest sik am besten



an en armen Stäckelsminsch,
de ut sik süln niks mehr kann.³⁶

De true Väderhand

Wes nich bang! Ik stäh di bi.
Kiek di nich um vull Angst un Bangn!
Ik bün doch dien Godd!
Ik gew di de Kraft, de du bruukst.
Ik help di hendörch.
Ik hool mien Hand cewer di,
dat di niks schäden kann.³⁷

De weke Moderhand

Ik will ju trösten as en Moder,
de ehr Kind de Backen sträkt.³⁸

*

Tröst doch, äch, tröst doch mien Volk!
— so seggt ju Godd —
Leggt dat Jerusalem doch warm an't Hart
un seggt to ehr:
Dat Mät is nu vull.
De Krieg un de Noot — de sünd nu to Lenn!
De Schuld is betählt;
denn dubbelt hett se liden müßt
för all ehr Sünnen.
Swär hett se Gott sien Hand to föhln kregen.³⁹

De true Harder

He kümmt, de Herr, he kümmt mit grote Kraft!
Sien Arm bringt allns in sien Gewalt!
Lohn deelt he ut, un ok de Sträf fehlt nich.

He hölt ehr all tosam as de Harder sien Schöp.
Up sien Arm nümmt he de lütten Lämmer
un driggt ehr vör sik hen.
He paßt ok up de Schöp
un geit ehr tru vöran.⁴⁰

De faste Borg

Hölt de Herr sien Hand cewer di,
denn wähnst du seker.
Sünd sien Handn cewer di utbreed,
denn kannst du ruhi släpen.
Denn seggst du getroost to den Herrn:
Bi di kann'k mi bargaen,
du büst för mi de faste Borg.
Du heft mien ganses Tovertruun!⁴¹

Godd hölt de Wacht

De Herr hölt sien Hand cewer di.
De Herr breed den Schatten cewer dien rechde Hand.
Bi Dag ward de Sünndi nich seken,
un nachts ward de Mänd di niks doon.
De Herr währt all dat Böse vun di af.
He ward dien Seel bewährn.
De Herr ward sien Hand cewer di hooln
bi allns, wat du deist,
hüt un alle Däg.⁴²

Unsen Herrgodd sien Kostkinner

Se luert all up di,
dat du ehr de Kost giffst, wenn't Tied is.
Wenn du ehr dat giffst, denn nehmt se dat hen.

Deist du dien Väderhand up,
denn ward se satt vun dat Gode.
Treckst du vun ehr dien Hand törüg,
dat se di nich mehr wies ward,
denn verfehrt se sik banni.
Lettst du ehr den Aten utgähn,
denn lewt se nich mehr un ward werr to Stoff.
Doch wenn dien Aten weiht, denn ward allns lebenni;
de Zer is wedder jung un grön
un steit in vulle Kraft.⁴³

Ock dat Lüttste ward nich vergeten
Ward twe Spatzen nich verköfft för een Penn?
Un doch fallt vun ehr keen een up de Zer,
ähn dat ju Väder dat will.
Bi ju äwer sünd sogär de Här up'n Kopp all tellt.⁴⁴

Unner Godd sien utbrede Arms
Godd, dien Gnäd is so groot; se is nich to betähln.
Därüm bargt sik de Lüd ünner dien Flünk,
un niks kann ehr schäden.⁴⁵

*

Ik heff dat währrafdi nich verdeent,
dat du so vel Godes an mi dân
un so tru ewer mi wäkt un för mi sorgt best.⁴⁶

*

Legg dat in Godd sien Hand,
wat förn Weg he di gähn lett.
Sett dien Tovertruun up em!
Ze bringt dat allns torecht.⁴⁷

*

Mien Sehn, giff mi dien Hart,
un gäh getroost den Weg,
den ik di todacht heff!⁴⁸

*

Godd, den Herrn, si Low un Dank
Dag för Dag.
Godd leggt uns wull en Last up,
äwer he helpt uns ock,
dat wi ehr drägen künnt.
Wi hebbt en Godd, de ünner helpen kann un deit.
De Herr helpt ock vörn Dood.⁴⁹

*

Bögt ju ünner Godd sien gewaltige Hand!
Ze sorgt därför, dat ji den Kopp wedder hochkriegt
un süln wedder hochklämt, wenn sien Tied kämen is.
All ju Sorg, de ju drückt,
wöltert aff up em;
denn ju Toot liggt em währrafdi an't Hart.⁵⁰

*

Zool still, wenn Godd di an de Hand nümmt,
un töw ruhi af, wat he mit di vörhett!⁵¹

De Heiland

Advent

Dat Morgenroot

Hallo! Wat up! Wisch den Slap ut de Ogen!
De Nacht is to Lenn, un de Sünn geit al up!
Riek nå bâben! Denn grad as de Sünn an'n Hæwen
so herli stråhlt Godd sien Licht æwer di!

Still slöpt noch de Lær, un pickenswart is de Nacht.
Æwer Minschen un Volk breed sik Düsternis ut —
doch dien Licht is Godd sülbn, du sittst nich in
Düstern.

Æwer di is dat hell, un niels süht dien Vog
as bloots den Herrn sien Herrlikeit!⁵²

Vör Godd sien Wiehnachsdæer
De Weg is so düster.
Dat Volk süht keen Handbreed vör Ogen —
un doch ward de Nacht so hell as de Dag.
Se seht en grotes Licht.

In't Land hüst de Dood,
un de Dood måkt dat Læwen so düster.
Un doch is't nich düster; hell is dat worn.
Hell stråhlt an'n Hæwen en Licht.

Denn en Kind is för uns to Welt kåmen,
en Söhn is uns schenkt.
De schall de Herr warn.

Up sien Schullern schall grote Macht ruhn.
Un sien Nãm? — So schall he heten:
„Wunnerbår hett sik dat fögt!“
„Goddesheld.“
„Våder up ewig“
„König, de Fæden bringt.“⁵³

Wiehnachen

De erste Wiehnachspredigt

Un de Engel sä to ehr:
Man jo keen Angst!
Ne, en grote Freud heff id ju to vertelln —
un alle Lüd schüllt dat to weten krigen —
denn för ju is hüt de Heiland bårn.
De Herr Christus is dat, in David sien Stadt.⁵⁴

Dat erste Wiehnachsled

Low un Ehr dår bâben för unsen Herr Godd
un Fæden hier nernn up de Lær för Minschen,
de dat hartli meent un den goden Willn hebbt!⁵⁵

Wat Godd uns ünnern Dannenboom leggt hett

Ji kennt jä unsen Herrn Jesus Christus sien Gnåd.
He weer jä so riek, æwer ju to Leew is he arm wårn;
denn dörch sin Armoot schulln ji riek warn.⁵⁶

*

Dat Woord is Minsch wårn
un hett ok bi uns wåhnt,
as wår't Besöl,

un sehn hebbt wi sien Herrlikeit,
so as ehr bloots de eenzige Soehn vun'n Väder
vull Gnåd un Währheit. [kriggt,

Jå, wat he harr in Züll un Füll,
dat hebbt wi vun em nähmen:
Gnåd un Gnåd un noch mál Gnåd.

Keen een hett Godd to sehn kregn, nümmer.
Ne, bloots de eenzige Soehn,
de nu wedder sitten deit
dårbåben an den Väder sien Siet,
de hett uns em künni mátt.⁵⁷

*

So leew hett Godd de Welt hatt,
dat he sien eenzigen Soehn hergewen de;
dat weer sien Will:
jedereen, de an em glöwen deit, schall
nich verlären gån;
he schall dat ewige Lewen hebbn.⁵⁸

Wat seggt de Heiland oewer sich
fülbñ?

Dat Licht in'n Düstern
Ik bün dat Licht för de Welt.
De mit mi geit,
den sien Weg geit nich dörch Düsternis;
de hett dat Lewenslicht.⁵⁹

De Weg nå båben
Ik bün de Weg un de Währheit un dat Lewen.
Nüms kümmt to den Väder as dörch mi.⁶⁰

De König, de de Währheit bringt
Ik bün darto bårn un in de Welt kåmen,
dat ik mi för de Währheit insetten schall.
Jedereen, de dat mit de Währheit hooln deit,
de hört up mien Stimm.⁶¹

De gode Harder

Ik bün de gode Harder, un ik kenn mien Schåp,
un mien Schåp kennt ock mi,
gråd so as mien Väder mi kennt
un ik mien Väder kennen do.
Ik gew ock mien Lewen hen för de Schåp.⁶²

*

Ik bün darto kåmen,
dat se dat Lewen hebbt un allns vullup.⁶³

*

Ik gew ehr dat ewige Lewen,
un nüms schall ehr mi ut de Hand riten.⁶⁴

De eenzige Keine

Wer vun ju kann mi een Sünn nåwisen?
Wenn ik ju åwer de Währheit segg,
wårum glöwt ji mi denn nich?⁶⁵

Wat hett Godd em upleggt?

Den Heiland sien Kost

Ik heff wat to eten, wat ji nich kennt.
Ik lew dārvun, dat ik den sien Willn do,
de mi schickt hett,
un dat ik sien Warl to Lenn bring.⁶⁶

Godd sien Ebenbild

De mi sehn hett, de hett al den Väder sehn.⁶⁷

Den Heiland sien Deenst

De Minschensehn is darto kämen,
dat he sölen un reddden schall,
wat verlären is.⁶⁸

*

De Minschensehn is nich darto kämen,
dat he sik bedenen läten schall.
Se schall süln denen
un de Schuld för vele Minschen
mit sien Lewen betähln.⁶⁹

*

Dat Wetenkorn mutt eerst in de Eer,
mutt starwen;
sünst bliwt't dat, wat't is, en enkeltes Korn.
Wenn dat äwer starwen deit, denn bringt dat
vel Frucht.⁷⁰

Den Heiland sien Testament

Dat hillige Starwen

Väder, vergiff ehr dat.
Se weet ja nich, wat se doot.⁷¹

*

Gans wiß, du kannst di dätup verläten:
hüt noch warst du bi mi wesen int Paradies!⁷²

*

„Moder, süh, dat is nu dien Seehn!“ —
„Süh, dat is nu dien Moder!“⁷³

*

Ik bün so dörsti!⁷⁴

*

Mien Godd, mien Godd, wårum heft du mi ver-
läten?⁷⁵

*

So, nu is allns in de Keeg bröcht!⁷⁶

*

Väder, ik barg mien Seel in dien Handn!⁷⁷

De ewige König

Ik heff nu allns in mien Gewalt
in'n Himmel un up de Eer.
Verlåt ju dorup:
ik bün bi ju alle Dåg, bit dat de Welt ünnergeit.⁷⁸

Den Heiland sien Evangelium

De utbreden Arms

Kämt all her to mi!
De sik affrackern mutt un en swäre Last to slepen
den will ik helpen, dat he sik verpusten kann. [hett,
Nehmt min Dragt up de Schuller un leht vun mi;
denn ik bün liedsäm un hool mi geern to de,
de niks gelln doot.
Denn kümmt ju Hart to Ruh!
Denn mien Dragt drückt nich up de Schullern,
un mien Last lett sik uthooln.⁷⁹

Godd sien Riek steit vör de Doer
Nu is de Tied aflopen, de Godd sik vörnähm hett.
Godd sien Riek steit vör de Doer.
He will nu gans de Herr warn.
Därüm gähst gründli mit ju to Rät
un sett ju Vertruun gans up dat Evangelium!⁸⁰

De Adelsbreef

Selig sünd de Minschen,
de as beddelarme Lüd vör Godd sin Doer kämt
un weet, dat se vör em niks uptowisen hebbt —
eher hört dat Himmelriek to!

Selig sünd de Minschen,
de Truer un Hartleed hebbt —
se schüllt tröst warn!

Selig sünd de Minschen,
de fründli un sinni mit de Annern ümgähst —
se sett sik toletz dörch in de Welt!

Selig sünd de Minschen,
de Hunger un Dörst darnä hebbt,
dat se mit Godd in't Keine kämt —
se schüllt satt warn!

Selig sünd de Minschen,
de barmhardi sünd gegen de Annern —
cewer eher ward Godd sik ock erbarmen!

Selig sünd de Minschen,
de eher Hart gans klar un rein is,
de man in't Hart sehn kann bit up den Grund —
se kriegt Godd to sehn!

Selig sünd de Minschen,
de Freuden hooft un Freuden mäkt —
de sünd Godd sien Kinner!

Selig sünd de Minschen,
wenn de Lüd eher nich in Ruh lät un eher wat andoot,
wielat se främ sünd —
eher hört dat Himmelriek to!

Selig sünd ji,
wenn de Lüd ju wat up'n Stock doot un ju verfolgt,
bloots därüm, dat ji to mi hooft,
un wenn se allerhand legen Snaak cewer ju mäkt,
wat doch bloots Lægen un Wind is!

Freut ju un jubelt! — Dat mäkt niks;
denn dat ward ju in'n Himmel vullup betält!⁸¹

De Adelskroon

So schüllt ji beden:
Unse Väder in'n Himmel!
Mäk dien Nam herrli un hillig ock bi uns!
Helf du uns därto, dat du gans unse Herr warst!
Dien Will schall dörchstähn bi uns up de Eer
gräd so as bi di in 'n Himmel!
Giff uns vundag dat Brood, dat wi nödi hebbt!
Un vergiff uns unse Schulden,
gräd so as wi vergewen hebbt de Minschen,
de uns wat schüllli sünd.
Un help därto, dat wi nich to Fall kämt?
Jä, mäk uns frie un redd uns vun dat Böse!

Denn du büßt de König,
un dien is de Kraft un de Herrlikeit
in Ewikeit, Amen!⁸²

Dat Kinnerrecht

Bød üm wat, un ji kriegt wat!
Sökt, un ji find wat!
Kloppt an, un ju ward de Doer upmakt!
Denn dat is doch so in't Lewen:
de üm wat bēden deit, de friggt wat,
un de söken deit, de find wat,
un de ankloppen deit, den måkt se de Doer up.
Wenn dat nu äwer al so is,
dat ji doch währtrafdi niks Goodes upwiesen künnt
un doch därför sorgt, dat ju Kinner bloots wat
Godes kriegt —
wovēl mehr ward ju Väder in'n Himmel
de wat Godes gewēn,
de em bēden doot? — Is't nich so?⁸³

Keen Komēdie spēln bi dat Bēden
Un wenn ji bēden doot,
denn måkt dat jo nich so as de,
de sich anners gewot,
as wat se würlkli sünd!
De stellt sich geern hen
in de Karle un an de Sträteneck un bēd,
dat bloots de Lüd dat ock to sehn kriegt.
Dat will ik ju seggn, un dat is währ:
De hebbt ehn Lohn all weg.

Du schallst dat anners måken:
Wullt du māl bēden,
denn gāh du in dien Kāmer
un slüt de Doer good af!
Un denn fang an to bēden to dien Väder,
de di ock hörn deit, wenn nūms di süht.
Dien Väder ward dat wies
un ward di dat vergelln
in Stilln.⁸⁴

De Kinnerärt

Bød ji mi üm wat in mien Nām,
so warr ik dat doon.⁸⁵

*

Mien Väder! Wenn dat mögli is,
denn lāt doch düssen Kelch an mi vörbigāhn!
Äwer dat schall jo nich nā mien Willn gāhn;
dat schall kāmēn, so as du dat wullt.⁸⁶

De Gloow, den allns mögli is
„Wer glöwen deit, de kann allns!“ —
„Ik glöw! Ach, help mi doch,
dat ik würlkli glöwen kann!“⁸⁷

*

Wēs nich hang! Du schallst bloots glöwen!⁸⁸

*

Wenn du glöwen deist,
denn schallst du Godd sien Herrlikeit sehn.⁸⁹

*

Selig sünd de, de nich sehn hebbt un doch glöwt!⁹⁰

Quält sik dien Hart mit Sorgen...
 Quält ju nich mit Sorgen um ju Lewen,
 wat ji wull eten schüllt,
 ock nich mit Sorgen um den Liew,
 wat ji wull antrecken schüllt!
 Riekt ju doch mål de Vågels an,
 de an'n Hewen flegt!
 De sait nich un ärnt nich,
 se sammelt sich ock keen Vörrät in de Schüüns,
 un doch måkt ju himmlische Väder ehr satt!
 Ji sünd doch gans wat anners as se!
 Un wer vun ju kunn wull mit all sien Sorgen
 sien Lewensdag ock man een Dag noch anflieken?
 Un wat sorgt ji ju um dat, wat ji antrecken schüllt?
 Riekt ju doch mål de Lilien up dat Feld an,
 wodenni se wassen doot!
 Se rackert sik nich af,
 un spinnen doot se ock nich.
 Awer dat will ik ju seggn:
 NICH mål Salomo weer in all sien Herrlikeit
 so smuck kled as een vun ehr.
 Wenn nu Godd al dat Gras up de Wischen,
 dat hüt wull noch wassen deit,
 äwer morgen al in'n Backåben to'n Bötten rinsmeten
 ward —
 ik segg, wenn Godd dat al so smuck kleden deit,
 schull he dat denn nich noch vel mehr so mit ju måken?
 Ach, dat ji so wenig Tovertruun hebbt!
 Tu lät doch dat Sorgen!
 Ji schüllt nich frågen:

Wat schüllt wi eten?
 Wat schüllt wi drinken?
 oder: Wat schüllt wi antrecken?
 Denn um all so wat sorgt sik de Heiden.
 Ju himmlische Väder weet doch,
 dat ji düt all nödi hebbt.⁹¹

De hillige Sorg

Ju Sorg schall to allererst wesen,
 dat Godd gans de Herr ward,
 un dat ji dat doot, wat he verlangen deit.
 Denn fallt all dat annere ju so mit in'n Schoot.⁹²

In den Heiland sien Footspoorn
 Wat dat Solt bedüd up de Eer,
 dat bedüd ji för de Minschen.
 Wat de Sünne för de Welt bedüd,
 dat bedüd ji för de Minschen.
 En Stadt, de hoch bāben up'n Barg liggt,
 de kann sik nich versteken.
 De is immer to sehn.⁹³

*

Grād so schall ock ju Licht lüchten,
 dat de Lüd darum wies ward.
 Se schüllt dat Gode sehn, dat ji doot,
 un ju ehrn Väder in'n Himmel dārför lewen.⁹⁴

*

Versök mit den, de wat gegen di hett,
 good ut'n een to kåmen!

Un besinn di nich lang,
solang as du noch mit em ünnerwegens büst!⁹⁵

*

Ji schüllt ju Siendn leew hebbn
un beden för de,
de ju verfolgen doot!
Bloots sodenni künnt ji bewisen,
dat ji den Väder in'n Himmel sien Kinner sünd.⁹⁶

*

Ji schüllt vullkâmen wesen,
fo as ju Väder in'n Himmel vullkâmen is.⁹⁷

*

Ji weet: de cewer de Heiden de Herrn sünd,
de hooft ehr ünner Rusch
un doot mit ehr, wat se wüllt.
So schall dat bi ju nich wesen.
De ünner ju groot wesen will,
schall ju Dener wesen;
un de ünner ju de Erste wesen will,
schall ju Knecht wesen.
Grâd so is ja ok de Minschenscehn nich darto kâmen,
dat he sik bedenen lâten schall.
Se schall denen un mit sien Lēwen vglē loostöpen.⁹⁸

*

En nies Gebood gew ik ju:
Ji schüllt ju, een den annern, leew hebbn,
grâd so as ik ju leew hatt heff.
Dâran schüllt se all wies warn,

dat ji mien Jüngers sünd:
Bewiest Lēw ünner enanner!⁹⁹

*

De mit mi gâhn will,
schall allns upgewen
un gârnich mehr an sick sülbn denken
un denn sien Krüz up de Schuller nehmen
un mit mi gâhn.
De sien Lēwen reddn will,
ward dat verleern,
âwer de sien Lēwen för mi insett un verleert,
ward dat finnen.
Denn wat harr wull de Minsch dârvun,
wenn he de ganse Welt winnen de,
âwer dârbi mit sien Seel to Schâden kümmt?
Oder wat kunn he wull dârför utgewen,
dat he man bloots sien Seel bargt?¹⁰⁰

Den Heiland sien Lüd

Se künnt âhn em nich râden
Herr, to wen schulln wi wull hengâhn?
Wat du seggst, dat is ewiges Lēwen!¹⁰¹

*

Ik lēw nu cewerhaupt nich mehr.
In mi lēwt bloots noch Christus.
Wenn ik nu ok noch sülbn as Minsch dâr bün
un lēwen do,

so is doch de Gloow an Godd sien Soehn
min Een un Allns,
denn he hett mi leew hatt un sik för mi hengewen.¹⁰²

*

Keen een lewt för sik süln,
un keen een starwt för sik süln.
Lewt wi, so lewt wi för den Herrn,
un starwt wi, so doot wi dat ock för den Herrn.
Also: eendoon — mögt wi lewen oder starwen —
wi bliewt in den Herrn sien Hand.¹⁰³

*

Allns hört ju to.
Ji süln äwer hört Christus to,
un Christus hört Godd to.¹⁰⁴

Dat Evangelium, vun dat se lewt

De Goddeskraft

För dat Evangelium schäm ik mi nich.
Dat is doch en Goddeskraft,
un de schall un kann jeden reddn,
de där glöwen deit.
Denn de Gerechdikeit, de Godd verlangt
un de alleen in sien Ogen gelln deit,
de ward hier künni mäkt un anbäden.
Un bi düsse Gerechdikeit
geit dat toerst un toletz üm den Glöwen.
Mit Glöwen fangt dat an,
un mit Glöwen hölt dat up.¹⁰⁵

Wat för Luther de Hauptsäk weer
För uns steit dat gans fast:
een ward gerecht mäkt alleen dörch den Glöwen,
dörch niks wider.

Wat de Mensch dän hett nå dat Gesetz,
dat fallt därbi gans ünner'n Disch.¹⁰⁶

Dat Hartstück

Dat Evangelium schall ik predigen,
un dat dörf ik nich doon
mit kloke Gedanken un schöne Wöer.
Sünst wär vun Christus sien Krüz
de Hauptsäk un dat Hartstück fehl'n.
De Predigt vun dat Krüz is Narrnkräm för de,
de verlärn gäht,
äwer för de, de sik reddn lät,
is se en Goddeskraft.¹⁰⁷

Ahn Christus geit dat nich

Bi keen een sünst is dat Heil to finnen.
Dat giff't ünner'n Hewen keen annern Näm,
de mang de Menschen uns gewen is
un dörch den wi redd warn schüllt.¹⁰⁸

*

En annern Grund kann nims leggn.
De is al leggt,
un dat is Jesus Christus.¹⁰⁹

Dat Heilandsbild

Hol di alltieds Jesus Christus vör Ogen,
de vun de Doden upstahn is!¹¹⁰

*

Jesus Christus is güstern un hüt desülwige,
un dat bliwt he ock in Ewikeit.¹¹¹

*

Wüllt ji würlki as Christenminschen lewen,
denn måkt dat so,
as wi dat an Christus Jesus sehn doot.
He weer ja dat sülwige, wat Godd is,
un stünn nich achter em torüg.
Awer, dat he Godd lief weer,
dat heel he doch nich mit beide Handn fast.
Friewilli hett he düsse Herrlikeit afleggt
un ehr mit en lewen vertuuscht,
as de Slåwen dat hebbt.
As Minsch is he up de Welt kåmen,
un in allns, wat he sä un de,
gew he sik vull un gans as Minsch.
Jå, so wied hett he sik dällåten:
he fög sik bit hen to'n Starwen,
bit hen to'n Dood an't Krüz.
Dårum hett Godd em ock gans hochstellt
un em en Nām schenkt,
mit den sik keen Nām meten kann.
In düssen Nām, den Jesus nu hett,
schüllt sik bögen all de ehr Kneec,

de in'n Himmel un up de Eer un ünner de Eer sünd,
un alle Tungn schüllt bekennen:
„Herr is Jesus Christus!“
Un dat Godd den Väder to Ehrn!¹¹²

*

Christus hett doch ock för ju leden
un hett ju dat vörmåkt,
un ji schüllt nu in sien Footspoorn gåhn.
He harr doch keen Sünn dån,
un en Bedrogg, bi dat, wat he sä,
kunnen se em ock nich nåwisen.
Den se em wat up'n Stoock,
denn måk he dat nich wedder so.
Müß he liden, denn drauh he nich.
Dat lä he in den sien Hand,
de en gerechdes Gericht hölt.
He droog unse Sünnen an sin egen Liew rup up
dat Holt.
Denn wi schulln vun de Sünnen frie un ledi warn
un bloots noch för de Gerechdikeit lewen.
Un so sünd ji nu dörch sien Wunnen heel wårn.
Denn ji weern gråd so as de Schåp, de bieftergåht;
nu åwer hebbt ji den Weg funnen to den Harder,
de æwer ju Seeln wåken deit.¹¹³

De Gloow

Mit den Glowen is dat so:
Wer glöwen deit,
de sett sin fastes Tovertuum up Såten,

de erst kânt un up de wi bloots hœpen künnt;
âwer he is ock fast dârvun æwertügt,
dat dat ock Sâken gifft,
de wi nich seht un de doch dâr sünd.¹¹⁴

De Brügg nå haben

So sünd wi denn gerecht måkt wârn dôrch den
Glowen,

un so hebbt wi Fregden mit Godd,
un niks steit mehr twischen em un uns,
un dat verdankt wi unsen Herrn Jesus Christus.
Ze hett uns de Brügg slân to düsse Gnâd,
in de wi nu stâht,
un uns is dat Hart so vull vun Low un Dank
dorcæwer.¹¹⁵

Niks geit æwer Godd sien Leew

Dörft wi seggn:
Wenn Godd up unse Siet steit,
denn mag kâmen, wat dâr will,
denn kann nûms uns wat anhebbn?
Ze hett doch sien eegen Seehn nich schont;
he hett em för uns all hengerwen!
Un denn schull he mit em uns nich allns schenken?
Wer wull dat wul wâgen un de verklâgen,
de Godd sik utwâhlt hett?
Godd måkt ehr gerecht.
Wer schull dat wâgen un ehr verdammen?
Christus is för ehr in den Dood gâhn, ja noch vel
mehr:

he is wedder upweckt vun de Doden
un sitt nu an Godd sien rechde Sied
un steit för uns in!
Wer kann uns also vun Godd sien Leew trennen?
Toot oder Drangfâl oder Verfolgung oder Hunger
oder dat wi niks üm un anhebbt,
oder Gefâhr oder den Henker sien Biel?
Mit dat all môt wi reken.
Awer dat måkt niks.
Ock dat all kânt wi æwer; denn de, de uns leew harr,
de helpt uns, dat wi hendörchkânt.
Gans wiß, den Glowen lat ik mi nich nehmen:
Keen Dood un keen Leewen,
keen Engels un keen Herrn,
nich dat, wat achter un wat vör uns liggt,
keen Gewalt in'n Himmel un up de Eer,
æwerhaupt niks in de wide Welt
kann uns un Godd sien Leew ut'n een bringn;
denn düsse Leew is uns in unsen Herrn
Christus Jesus schenkt!¹¹⁶

*

Dârdörch künnt wi unse Harten
vör Godd sien Ogen ruhi mâken,
dat wi bedenkt:
wenn unse Hart uns verklâgt,
denn is Godd doch noch grôter
as unse Hart,
un he weet üm allns genau Bischeed.
Wenn unse Hart uns nich verklâgt,
denn künnt wi frie un getroost

Godd in't Og sehn,
un wi kriegt ock dat vun em,
wârum wi beden doot.¹¹⁷

Vull Râdels bit to Eenn?

Wenn ik düt all bedenken do,
denn kümmt mi dat so vör,
as wenn ik in en depen Affgrund kiek;
de is so deep, dat keen Minsch weet,
wat he allns in sik bargen deit.
So geit mi dat mit Godd.
Wo riek is he! He måkt ja allns mögli!
Deep is sien Weisheit, deper as dat Meer!
Wat he sik vörnümmt un tostann bringn deit,
dat is un bliwt en Wunner!
Hölt he Gericht, keen Minsch kümmt hier dårachter,
wârum he Strâf un Hartleed schickt!
Un wenn he sien Weg geit, keen kümmt em up de
Spoor.

Wat he sik vörnâhm harr —
dårachter keem bitherto nûms.
Un goden Rât — wer hett em den wull gewen?
Giff't ock man een, de em is kâmen to Hülp
un nu verlangn kann,
dat he bi em sik ock bedanken schall?
Ach, ut sien Hand kümmt allns,
un dörch sien Hand is allns måkt un hett Bestand,
un he is dat, wo allns up tostuern deit!
Em hört de Ehr in alle Ewikeit!
Jâ, dat is wiß, gans wiß!¹¹⁸

De Leew

Wenn ik ock reden kunn so wunnerbâr,
as wenn de Engels singt,
wenn ik ock reden kunn so sunnerbâr,
as wenn de Geist een dwingt — —
dat harr doch allns keen Weert,
wenn nich de Leew dårbi den Utslag giff.
Sünst weer mien Mund niks wider as en Paul,
de Larm måkt un Radau.
Sünst weer mien Seel niks wider as en Klock,
de bloots noch beiern kann.

Un wenn ik künni måken kunn,
wat en Profeet bloots kann,
un wenn ik allns wüß,
wat sünst för uns verborgen bliwt,
jâ, wenn ik klook weer as uns' Herrgodd sülbn,
un wenn ik Glowen harr, so stark,
dat ik de Bargn versetten kunn — —
dat harr doch allns keen Weert,
wenn nich de Leew dårbi den Utslag giff.
Ik wâr doch niks.

Un wenn ik all mien Geld verschenken de an arme Lüd,
jâ, wenn ik mi verbrennen leet mit Süer — —
dat harr doch allns keen Weert,
wenn nich de Leew dårbi den Utslag giff.
Dat nütz mi niks.

De Leew hett vel Geduld.
Se giff't nich glieks den Minschen up.
Se hett en weke un en warme Hand.

De Leew gönnt ock den Annern wat;
se will nich bloots dat eegen Glück.
De Leew, de prählt ock nich,
spelt sik nich gegen Annere up.
Se nümmt sik niks herut,
wat sik nich schicken deit.
Se is ock nümmer up ehrn Vordeel ut.
Se ward nich sünsch un kann vergeten,
wenn sik en Annere schüllli måkt.
Se freut sich nich, wenn een wat Böses deit,
nä, an de Währheit hett se Freud.
Se kann ock allns gans still
bi sik behooln un drägen.
Se hett dat vulle Tovertruun,
giffst nümmer ock dat Hæpen up
un driggt ehr Last gedüllli wider.

De Leew behölt för alle Tied Bestand.
De weet, wat kämen deit,
un künni måkt, wat sünsch noch düster bliwt —
de hett sien Tied; denn giff't dat nich mehr.
De reden kann en Språk,
de sünsch keen Minsch versteit —
de hett sien Tied; denn giff't dat nich mehr.
Un de de Welt vun binnen un vun buten kennt —
de hett sien Tied: denn giff't dat nich mehr.
Allns, wat wi kennt un weet,
dat is un bliwt man halwen Kräm,
un wat wi künni måkt vun dat,
wat sünsch verborgn bliwt,

dat is un bliwt ock ümmer halwen Kräm.
Erst denn, wenn allns vullkämen is,
denn hört dat up, wat nu is halwe Kräm.
As ik en Kind noch weer,
do snack ik as en Kind
un spel un föhl mi as en Kind
un måk mi mien Gedanken as en Kind.
Doch as ik wöör en Mann, do weer dat ut.
Do weer't vörbi mit dat,
wat ik as Kind måkt harr.

Nu kiekt wi bloots as in'n Spegel rin,
un wat wi seht, dat kümmt uns as en Radel vör.
Doch is de Tied erst her, denn stäht wi Dog in Dog.
Nu kām ik halw dorachter man,
doch is de Tied erst her, denn ward mi allns klär,
so klär, as Godd mi nu al kennen deit.

So mag denn allns sien Tied bloots hebbn —
de Gloow, dat Hæpen un de Leew,
de hebbt Bestand.
Ja, düsse Dre.
De grötste äwer vun ehr all —
dat is un bliwt de Leew!¹¹⁹

Un achter Dood un Graff?

Dat Väderhuus

Iu Hart schall sik nich verfehrn!
Hebbt Tovertruun to Godd un Tovertruun to mi!
In mien Väder sien Huus giffst dat vele Wähnungen.

Wenn dat nich so weer, denn harr ik ju dat seggt.
Jâ, ik gâh hen un will Platz för ju mâken;
un bün ik hengâhn un heff Platz för ju mâtt,
denn kâm ik wedder un nehm ju mit to mi hen.
Wo ik bün, dor schüllt ji ock wesen.¹²⁰

De letzte Arnt

De mit Tränen meet sain,
schüllt mit Freuden maihn.
Se gâht wull still ehn Weg,
un mânni Trân fallt up de Sât;
doch wenn de Arnt is riep,
denn kâmt se trüg mit Freuden
un bargt ehn Korn
in hoge Förder ünner Daek un Saek.¹²¹

De Dood toschann!

De Dood is gans un gâr toschann.
Dat Lewen hett de Bexerhand.
Wo bleew nu, Dood, dien Bexerhand?
Wo bleew dien Stachel? Dood, segg an!
Godd âwer si Low un Dank!
Ze hett uns de Bexerhand gewen
dörch unsen Herrn Jesus Christus!¹²²

Dat letzte Lengen un de letzte Appell

Wi sünd gans getroost.
Wul weet wi:
Solang as wi noch in unsen Liew wâhnt,

sünd wi noch nich tohuus bi den Herrn;
denn wi mâtt unsen Weg dörch de Welt gans in'n
Glowen;

to sehn kriegt wi em hier nich.
Un doch bliewt wi getroost.
Jâ, hebbt wi de Wâhl,
denn müchen wi doch lewer den Liew in Stich lâten
un nâhuus gâhn to den Herrn.
Dârum is uns dat ock en Ehrensât,
dat he mit uns tofreden is, gans enerlei
ob wi hier noch tohuus sünd
oder al up de Reis nâ bâben.
Denn wi môt all vör Christus sien Richderstohl stâhn
un uns utwisen, un denn kriggt jedereen nâ dat betâhlt,
wat he mâtt hett, solang as he in düssen Liew lewt
hett,
mag dat nu good oder bös west hebhn.¹²³

De nie Himmel un de nie Eer

Un ik seeg en nien Himmel un en nie Eer;
denn de erste Himmel un de erste Eer weern vergâhn.
Ock de See wâr nich mehr dâr.
Un ik seeg de hillige Stadt, dat nie Jerusalem.
Un ik hör en lute Stimm vun'n Troon her, de sâ:
Süh, dat is Godd sien Wâhnung mern mang de
Mînschen!
Ze ward mit ehn tohoop wâhnen, un se ward sien
Volk wesen.

Jâ, Godd sülbn ward bi ehn wesen,
un he ward all de Tränen vun ehn Ogen affwischen,

un keen Dood ward dat mehr gewen
un keen Hartleed un keen Angst un keen Larm
un keen Mòhgd un keen Wehdåg mehr;
denn dat Erste is vörbi.

Un de, de up'n Troon sitten de, sä:
Freut ju! Ik måk allns nie!
Ik bün dat A un dat O, de Anfang un dat Eenn!
Wer dörsti is, den will ik to drinken gewen ut den
Born,

de dat Lewenswäter in sik bargen deit.
He schall dat ümsünst hebbn.
Wer cewerwinnen deit, de kriggt düt as Arwdeel,
un ik warr sien Godd wesen und he mien Söhn.¹²⁴

De letzte Utkiekl för den letzten Ogenblick
Wi hebbt hier jä keen Stadt, de beståhn bliwt;
wi sökt de, de noch kämen schall.¹²⁵

*

Wat keen Oog sehn un keen Ohr hört hett,
un wat keen Minsch in'n Sinn kämen is,
dat hölt Godd pråt för de, de em leew hebbt.¹²⁶

*

Wi ward alltieds bi den Herrn wesen.¹²⁷

*

Selig sünd de Doden,
de vun nu af an in'n fasten Glowen an den Herrn
starwen doot!¹²⁸

*

Ik müch wul afflöst warn un bi Christus wesen.
För mi is dat Lewen Christus;
dårum is ock dat Starwen dat Allerbeste,
wat mi dråpen kann.¹²⁹

*

Bliew tru bit to'n Dood,
denn warr ik di den Lewenskrans schenken.¹³⁰

Wat de Christenminsch Godd
schüllli is

De Christenminsch un sien Herr Godd

De wåhre Gottesdeenst

Ju Liew möt ji för Godd hengewen
as en lebenniges un hilliges Opfer,
an dat he sien Freud hett.
So schüllt ji Godd denen,
wenn dat Sinn un Verstand hebbn schall.
Un denn makt dat nich so, as se dat hier in de Welt
Ji schüllt annere Minschen warn. [doot.
Ji schüllt allns mit gans anner Ogen ansehen,
dat ji gans genau weet, wat Godd sien Will is,
wat wütkli good is un em gefalln deit
un vullkämen is.¹³¹

*

Du büst en Gottesminsch.
Dårum strew nå Gerechdikeit, Gottesfurcht,
Gloow, Leew, Geduld un Sanfmoot.
Ståh du dien Mann, wenn du üm den Glowen ringn
mußt —

dat is dat Schönste, wat dat giff —
griep mit beide Handn nå dat ewige Lëwen!¹³²

Godd sien Tempel

Weet ji nich, dat ji Godd sien Tempel sünd
un dat Godd sien Geist in ju wåhnen deit?
Wer Godd sien Tempel toschann mått,
den mått Godd ock toschann.
Denn Godd sien Tempel is hillig,
un dat sünd ji.¹³³

Faste Keerls

Mien lewe Bröder!
Ståht fast, fast as en Muer,
de dår steit up sekern Grund!
Bi dat, wat ji för den Herrn doot,
låt ju vun keen een den Rang aflopen.
Ji weet já,
dat ju Møhgd vun den Herrn riekli segent ward.¹³⁴

*

Bliewt wåken, ståht fast in'n Glowen!
Ståht ju Mann un wefst stark!¹³⁵

Christus sien Suldat

Lied mit as Christus Jesus sien Suldat,
de dat Hart up den richdigen Plack hett!¹³⁶

Mit allns klår dörch Christus sien Hülpe
Ik heff dat lehr, tofreden to wesen
un allns so to nehmen, as dat kümmt.

Ik weet mi to helpen, wenn ik dat knapp heff,
un ik kann mi inrichten, wenn dat rikli is bi mi.
In jede Låg un in alle Såten kann ik mi fogen,
un mit allns un jedes kåm ik klår.
Kann ik mi satt eten, so is dat good;
mutt ik hungern, so bün ik tofreden.
Heff ik vullup, so is mi dat recht;
is dat knapp bi mi, so mått mi dat ock niks ut.
Allns krieg ik torecht dörch Christus sien Hülpe.
He giff mi Kraft dårto.¹³⁷

De Proow un de Lohn

Selig is de Mann, de fast bliwt un uthölt,
wenn he up de Proow stellt ward!
Hett he de Proow beståhn,
denn ward he dat Lëwen krigen as Ehrenkrans.
Den hett Godd de tosegg, de em leew hebbt.¹³⁸

De Christenmensch un sien Huus

Wat Godd tofåmbunnen hett,
dat schall de Mensch so låten.¹³⁹

Mann un Fru

So schüllt de Mannslüd ehr Fruun leew hebbn,
as wenn sik dat um ehrn egen Liew handelt.
So hört sik dat.
Wer sien Fru leew hett, de hett sik sülbn leew.¹⁴⁰

*

Ji schüllt de Fruun lew hebbn un nicht hart ansåten,
wenn ju an ehr mål wat nich paßt.¹⁴¹

Ji schüllt jedereen för sîk sien Fru leew hebbn
as sîk sülbn.

Awer de Fru schall to ehren Mann upsehn
un em de Ehr gewen, de he verlangn kann.¹⁴²

*

Bögt jü ünner ju Mannslüd!
Ock wenn welke nich up dat Woord hörn wüllt.
Dat kunn doch angâhn,
dat se sîk dôrch de Fruumslüd ehr Lëwen winnen lât,
âhn dat de ock man een Woord wider seggt.

De Hauptsâk is, dat se seht,
dat ji rein un goddesfürchdi lëwt.
Kümmt nich dârup an, dat ji ju vun buten putzen
doot,

dat ji mit de Hâr vel upstellt
un ju mit Gold behangt un feine Kleder antreckt.
Wat de Minsch deep bi sîk in sien Hart dregen deit,
dat schall den Utslag gewen;
de stille, sanfte Geist —
dat is de Smuck, de nich vergeit.
Dâran hett Godd sien Freud;
de is nich mit Geld to betâhln.¹⁴³

*

Un grâd so schüllt dat de Mannslüd hooln.
Gâht vernünfdi mit ju Fruen üm!
Se künnt sîk nu mâl nich so dôrchsetten as de
Mannslüd.
Dârum gewet ehr de Ehr, de se verlangn künnt.
Denn se hebbt doch ock ehren Andeel an de Gnädengâw,

un dat will seggn: an dat ewige Lëwen.
Sünst kann doch up ju Beden keen Seggen liggn;
dat find jâ den Weg nich nâ bâben.¹⁴⁴

Ollern un Kinner

Un denn noch en Woord för de Vâders.
Verdarwt dat nich mit ju Kinner dârdôrch,
dat ji bloots stramm un hart mit ehr ümgâht!
Sünst verleert se dat Tovertruun
to ju un to sîk sülbn.¹⁴⁵

*

Un ji Vâders, verargert ju Kinner nich;
âwer treckt ehr up
so, as de Herr dat will,
hoolt ehr in Tucht un vermâhnt ehr!¹⁴⁶

*

Ji Kinner! Hört up ju Ollern!
So hört sîk dat för Christenmînschen.
Un so is dat ock gans in Ordnung.
„Hool dien Vâder un dien Moder in Ehrn!“ —
dat is en Hauptgebood, bi dat toseggt un tolcerwt is:
„Denn ward di dat good gâhn,
un du warst lang up de Eer lëwen.“¹⁴⁷

Herrn un Deensten

Ji Knechtn, hört up ju Herrn,
de dat as Mînschen nu mâl sünd,
mit Bangn un Bëwern, slicht un recht,
as wenn Christus dat weer!
Awer bliewt ehrli dârbi.

Gewt ju keen betern Anstref bloots dârum,
dat ji ju bi ehr en witten Foot mâken wüllt.
As Christus sien Anechtn doot vun Harten,
wat Godd vun ju verlangt!
Doot ju Arbeit goodwilli,
as wenn dat för Christus weer un nich för Minschen! ¹⁴⁸

*

Un ji Herrn, mâkt dat grâd so mit ehr!
Lat dat Schelln un Drauhn!
Ji weet, ji hebbt grâd so as se
en Herrn in'n Himmel,
un he mâkt keen Ünnerscheed. ¹⁴⁹

De Christenmensch un sien Nâwerslûd

De Leew schall nich Komodie speln.
De Bröderleew schall vun Harten lâmen. ¹⁵⁰

*

Jedereen schall dârup utwefen,
dat jeden een de Ehr tokümmt,
de em tosteit. ¹⁵¹

*

Hebbt ümmer de Ogen un de Handn up,
wenn de Hilligen wat nödi hebbt.
West gastfri un sett ju Ehr dârin. ¹⁵²

*

Segent de, de ju verfolgen doot,
jâ, segent ehr un flucht nich. ¹⁵³

*

Freut ju mit de, de vergnôgt sünd,
un weent mit de, de truri sünd. ¹⁵⁴

*

Jeder een schall för den annern dat Beste in't Oog
hebbn. ¹⁵⁵

*

Sett ju Kopp nich up dat, wat hoch rut will;
gewt ju mit dat Kinge un de armen Stacks af. ¹⁵⁶

*

Wenn een ju wat Böses andeit,
denn betâhlt em dat nich mit wat Böses torüg.
Seht to, dat dat, wat ji vörhebbt,
alle Minschen to good kümmt.
Wenn dat sichts geit,
hoolt mit alle Minschen Frieden.
Wat ji dârbi doon künnt, dat doot.
Rächt ju nich süln, lewe Bröder!
Dârto is Godd sien Jorn dâr.
Em schüllt ji dat cewerlâten.
Ji schüllt dat anners mâken.
Sett dien Siend Hunger, denn giff du em to eten.
Sett he Dörst, denn giff du em to drinken.
Deist du dat, denn sammelst du glönige Aechl up sien
Kopp.

Lât di nich vun dat Böse ünnerkrigen.
Bring du dat Böse dörch dat Gode ünner de Föt! ¹⁵⁷

*

Gewt jeden een, wat ji schüllli sünd.
Keen een dörft ji wat schüllli bliwen.

Bloots in een Deel schall dat so bliwen:
ji schüllt den annern leew hebbn.
Dat schüllt ji em schüllich bliwen.¹⁵⁸

De Christenmensch un de Boewersten

Gewt den Kaiser, wat den Kaiser tohöört,
un Godd, wat Godd tohöört!¹⁵⁹

*

Jedereen schall sik de Lüd fögen,
de cewer em to seggn un Gewalt hebbt.
Dat gifft keen Gewalt, de de Macht nich vun Godd
hett,

un wo dat en Gewalt in de Welt gifft,
där hett Godd dat so fastsett.
De sik gegen düsse Gewalt upsett,
de sett sik up gegen dat, wat Godd so ordent hett.
Wullt du, dat du vör de Gewalt nich bang to wesen
bruukst,

denn do dat Gode!
De, de Gewalt hebbt, de sünd Godd sien Hülpslüd,
un dat kümmt di to good.
Deist du äwer dat Böse, denn wunner di nich,
dat di angst un bang ward!
De, de Gewalt hebbt,
de hebbt dat Sweert mit goden Grund in de Hand.
Därüm is dat nödi, dat wi uns fögt.¹⁶⁰

*

Fögt ju ünner allns, wat Minschen so ordent hebbt!
So will Godd dat hebbn.

Mag dat nu de Kaiser wesen, de de Boewerste is,
oder de Stattholer, de darto insett is,
dat he de legen Lüd bestrafen schall
un de, de dat Gode doot, leewen.
Zoolt de Goddesfurcht hooch!
Gewt den Kaiser de Ehr, de em tokümmt!¹⁶¹

*

Där schall bed warn —
mögt ji dat nu in de Karck doon,
mag een för den annern beden,
hett een wat Besunneres up'n Harten,
oder wüllt ji danken —
där schall bed warn för alle Minschen,
för de Könige un cewerhaupt för all de,
de bäbenan stäht.
So hört sik dat un so find dat Gnäd
vör Godd, unsen Heiland, sien Ogen.¹⁶²

*

Een schall up Godd mehr hörn as up Minschen.¹⁶³

De Christenmensch un sien Kirck

Tu stäht ji nich mehr butenvör,
as wenn ji bi uns niks to söken harrn.
Tu hebbt ji dat Bürgerrecht mit de Hilligen
un hört to Godd sien Huuslüd.
Tu stäht ji as faste Bu up den Grund,
den de Apostels un Profeten leggt hebbt,
un Christus Jesus is de Ecksteen vun dat Ganse.

In em mutt de ganse Bu fast tosfâmfôgt wesen,
denn waßt he sil ut to'n Tempel,
de in den Herrn hillig is.
Hört ji em to, denn ward ji ock mit rinbuut in't

Ganse

un hört mit to den Bu, in den Godd in'n Geist
wâhnen deit.¹⁶⁴

So is dat Lewen

De Unrecht plôgt un Bôses sait,
de maiht dat ock.¹⁶⁵

*

Dat Unglück waßt nich ut de Zer rut.
Dat Elend kiemt nich up de Koppel.
De Minsch bringt ut sil sülbn dat Hartleed rut,
grâd as de Funken hoochfleegt ut de Fûerstâd
nâ'n Hewen rup.¹⁶⁶

*

De anner Lüd cewer't Ohr haun will,
de ward sülbn bedrâgen.¹⁶⁷

*

... de Dummen ward nich all,
un wenn een starwt, glieks steit en anner
an sien Stell.¹⁶⁸

*

Dat Brood, dat du stehln deist,
dat smekt toerst good;
âwer nâsten is di tomoot,
as harst du den Mund vull Kieselsteen.⁶⁹

*

Wo de Arbeit flott vun de Hand geit,
dâr giffst dat keen Sorg un keen Noot.
Awer wo een bloots den Mund bruukt,
dâr is de Minsch ümmer in de Aniep.¹⁷⁰

*

Männi een is en arme Pracher,
wenn he ock in't Dulle sitt.
Un männi een is en rike Mann,
wenn he ock niks in de Melk to krömen hett.¹⁷¹

*

En Barg Geld is bald hen,
wenn du dat up de Strât smittst.
Awer wat du tohoophölst,
dat slikt sil tosam
as dat Land in't Watt.¹⁷²

*

Up den armen Mann sien Koppel
waßt Brod ut jede Föhr;
âwer de Unrecht deit,
den is nich to helpen;
de kümmt toschann.¹⁷³

*

En Minsch, de sil swäre Gedanken un Sorgen mått,
den ward jede Dag to en Plâg.
De âwer den Kopp hoochhölt un frisch an de
Arb: id geit,
de hett jeden Dag Sünnesschien in't Zuus.¹⁷⁴

*

En Handvull Grönkräm up'n Disch,
 dat mit Leew lakt is,
 smeckt beter as en Oß,
 den du mit Haß fett måkt best. 175

*

Dat is beter, du stidst dat in,
 wenn en weise Mann di utschellst,
 as wenn du dat anhörst,
 wat en Narr di vörasingt. 176

*

Geit di dat good,
 denn måt di keen Sorg un klag oek nich!
 Awer en bösen Dag
 nümme oek mit in Koop!
 Denn æwerlegg di dat mål:
 De böse Dag kümmt grad so ut Godd sien Hand
 as de gode. Dat is nu mål sien Will. 177

*

De ðimmer nå'n Wind kiekt,
 de kümmt nümme to'n Sain.
 De bloots nå de Wulken süht,
 de kümmt nümme to'n Mairn. 178

*

Morgens smiet dien Koorn in't Land!
 Legg oek an'n Fierabend dien Handn nich in'n Schoot!
 Du weest nich, wat di glücken deit, düt oder dat,
 oder ðm beides Schick un Deg kriggt. 179

*

Wonem de Spruch in Godds Woord to finnen sünd

- | | | |
|----------------------------|-------------------------|--------------------------------|
| 1. Jef. 6, 3 | 60. Job. 14, 6 | 121. Pf. 126, 5 |
| 2. Pf. 19, 2-5 | 61. Job. 18, 27 | 122. 1. Kor. 15, 55-57 |
| 3. Pf. 104, 2-3 | 62. Job. 10, 14-15 | 123. 2. Kor. 5, 6-10 |
| 4. Pf. 8, 2-4 | 63. Job. 10, 11 | 124. Offb. 21, 1-7 |
| 5. Jef. 40, 26, 28 | 64. Job. 10, 28 | 125. Febr. 13, 14 |
| 6. Pf. 90, 1-2 | 65. Job. 8, 46 | 126. 1. Kor. 2, 9 |
| 7. Röm. 11, 36 | 66. Job. 4, 32, 34 | 127. 1. Tess. 4, 17 |
| 8. 1. Tim. 6, 15-16 | 67. Job. 14, 9 | 128. Offb. 14, 13 |
| 9. 1. Mof. 1, 1-3 | 68. Luf. 19, 10 | 129. Pbil. 1, 23, 21 |
| 10. Pf. 111, 2 | 69. Mf. 10, 45 | 130. Offb. 2, 10 |
| 11. Pf. 104, 24 | 70. Job. 12, 24 | 131. Röm. 12, 1-2 |
| 12. 1. Mof. 1, 26-27 | 71. Luf. 23, 34 | 132. 1. Tim. 6, 11-12 |
| 13. Pf. 139, 13-16 | 72. Luf. 23, 43 | 133. 1. Kor. 3, 16-17 |
| 14. Stob. 10, 12 | 73. Job. 19, 26, 27 | 134. 1. Kor. 15, 58 |
| 15. Pf. 8, 5-7 | 74. Job. 19, 28 | 135. 1. Kor. 16, 13 |
| 16. Ap. 17, 27-28 | 75. Mtrb. 27, 46 | 136. 2. Tim. 2, 3 |
| 17. Pf. 139, 1-6 | 76. Job. 19, 30 | 137. Pbil. 4, 11-13 |
| 18. Jef. 40, 6-8 | 77. Luf. 23, 46 | 138. Jak. 1, 12 |
| 19. Stob. 4, 12-21 | 78. Mtrb. 28, 18, 20 | 139. Mtrb. 19, 6 |
| 20. Röm. 7, 15, 18, 19, 24 | 79. Mtrb. 11, 28 bis 30 | 140. Epp. 5, 28 |
| 21. Röm. 8, 5-6 | 80. Mf. 1, 15 | 141. Kol. 3, 19 |
| 22. Röm. 6, 23 | 81. Mtrb. 5, 3-12 | 142. Epp. 5, 33 |
| 23. Röm. 3, 23 | 82. Mtrb. 6, 9-13 | 143. 1. Petr. 3, 1-4 |
| 24. Pf. 42, 2-4, 6 | 83. Mtrb. 7, 7, 8, 11 | 144. 1. Petr. 3, 7 |
| 25. Pf. 143, 6, 8, 10 | 84. Mtrb. 6, 5-6 | 145. Kol. 3, 21 |
| 26. Pf. 51, 3-6, 12 bis 14 | 85. Job. 14, 14 | 146. Epp. 6, 4 |
| 27. Pf. 32, 1-3, 5 | 86. Mtrb. 26, 39 | 147. Epp. 6, 1-3 |
| 28. Pf. 103, 8, 13 | 87. Mf. 9, 23-24 | 148. Epp. 6, 5-7 |
| 29. Jef. 43, 24-25 | 88. Mf. 5, 36 | 149. Epp. 6, 9 |
| 30. Jef. 33, 11 | 89. Job. 11, 40 | 150. Röm. 12, 9 |
| 31. Jef. 54, 7-8 | 90. Job. 20, 29 | 151. Röm. 12, 10 |
| 32. Jer. Klage. 3, 22-24 | 91. Mtrb. 6, 25-32 | 152. Röm. 12, 13 |
| 33. Jef. 55, 8, 9 | 92. Mtrb. 6, 33 | 153. Röm. 12, 14 |
| 34. Jerm. 29, 11 | 93. Mtrb. 5, 13-14 | 154. Röm. 12, 15 |
| 35. Febr. 12, 11 | 94. Mtrb. 5, 16 | 155. Röm. 12, 16 |
| 36. 2. Kor. 12, 9 | 95. Mtrb. 5, 25 | 156. Röm. 12, 16 |
| 37. Jef. 41, 10 | 96. Mtrb. 5, 44-45 | 157. Röm. 12, 18-21 |
| 38. Jef. 66, 13 | 97. Mtrb. 5, 48 | 158. Röm. 13, 7 a, 8 |
| 39. Jef. 40, 1-2 | 98. Mtrb. 20, 25-28 | 159. Mtrb. 22, 21 |
| 40. Jef. 40, 10-11 | 99. Job. 13, 34-35 | 160. Röm. 13, 1-2, 3 c, 4-5 a |
| 41. Pf. 91, 1-2 | 100. Mtrb. 16, 24-26 | 161. 1. Petr. 2, 13 bis 14, 17 |
| 42. Pf. 121, 5-8 | 101. Job. 6, 68 | 162. 1. Tim. 2, 1-3 |
| 43. Pf. 104, 27-30 | 102. Gal. 2, 20 | 163. Ap. 5, 29 |
| 44. Mtrb. 10, 29-30 | 103. Röm. 14, 7-8 | 164. Epp. 2, 19-22 |
| 45. Pf. 36, 8 | 104. 1. Kor. 3, 23 | 165. Stob. 4, 8 |
| 46. 1. Mof. 32, 11 | 105. Röm. 1, 16-17 | 166. Stob. 5, 6 |
| 47. Pf. 37, 5 | 106. Röm. 3, 28 | 167. Stob. 5, 13 |
| 48. Sprüche 23, 26 | 107. 1. Kor. 1, 17-18 | 168. Stob. 8, 19 |
| 49. Pf. 68, 20-21 | 108. Ap. 4, 12 | 169. Sprüche 17, 17 |
| 50. 1. Petr. 5, 7-8 | 109. 1. Kor. 3, 11 | 170. Sprüche 14, 23 |
| 51. Pf. 37, 7 | 110. 2. Tim. 2, 8 | 171. Sprüche 13, 7 |
| 52. Jef. 60, 1-2 | 111. Febr. 13, 8 | 172. Sprüche 13, 10 |
| 53. Jef. 9, 1, 5 | 112. Pbil. 2, 5-11 | 173. Sprüche 13, 23 |
| 54. Luf. 2, 10-11 | 113. 1. Petr. 2, 21-25 | 174. Sprüche 14, 15 |
| 55. Luf. 2, 14 | 114. Febr. 11, 1 | 175. Sprüche 14, 17 |
| 56. 2. Kor. 8, 9 | 115. Röm. 5, 1-2 | 176. Pred. Sal. 7, 2 |
| 57. Job. 1, 14, 16, 18 | 116. Röm. 8, 31-39 | 177. Pred. Sal. 7, 14 |
| 58. Job. 3, 16 | 117. 1. Job. 3, 19-22 | 178. Pred. Sal. 11, 4 |
| 59. Job. 8, 12 | 118. Röm. 11, 33-36 | 179. Pred. Sal. 11, 6 |
| | 119. 1. Kor. 13 | |
| | 120. Job. 14, 1-3 | |

Übersicht über die Preise
der plattdeutschen Ausgaben

von

Luthers Kleinem Katechismus
Spruchbuch und Kirchenpaß

Katechismus	geheftet —.35	Bei Bezug größerer Mengen zum Verteilen ermäßigen sich die Preise von 25 Stück an um ca. 5% von 50 Stück an um ca. 10% von 100 Stück an um ca. 15% von 1000 Stück an um ca. 25% Genauere Preisliste steht auf Wunsch zur Verfügung
Katechismus	gebund. —.65	
Spruchbuch	geheftet —.60	
Spruchbuch	gebund. —.95	
Katechismus und Spruchbuch	geheftet —.80	
Kirchenpaß (plattdeutsch)	gebund. 1.20	
	— .05	

Obige Ausgaben werden von sämtlichen guten Buchhandlungen, die christliche Literatur führen, ständig vorrätig gehalten. Wo eine solche am Ort fehlt, wende man sich an die nächstgelegene oder an den Verlag.

Otto Meißners Verlag / Hamburg I

Druck und Bindearbeit der Spamer A.-G. in Leipzig



-60
0.

0.
29.4.55

nd A

II

35521

Biblioteka Główna UMK



300047760262

brz 362

A. Krug
Buchbinderei
Greifswald
Langestr. 72.

362/35

Biblioteka Główna UMK



300047760262

x-rite

colorchecker CLASSIC

